

Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

September -
November
2016



Inhaltsverzeichnis

Impressum

Ausgabe:
03-2016

Auflage:
1200 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee
Annette Banerjee
Markus Horn
Andreas Landmesser
Lisa Landmesser
Paul Landmesser
Dieter Neßler
und Ellen Voigt

Vi.S.d.P.:
Presbyterium
der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingereichten Artikeln behält sich die Redaktion Kürzungen und Überarbeitungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Druckfehler vorbehalten.

**besuchen Sie uns
im Internet unter:**
www.schwanenberg.ekir.de



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Titelbild: abgebildet sind: Sven Prollius und Uwe Friedrichs

Auf ein Wort _____ 4-7
Gehen macht den Kopf frei

**Einweihung
Leyensring** _____ 8-15

*Die feierliche Einweihung der
neuen Straße im Neubaugebiet
Tichelkamp mit der Familie Leyens*

**Rückblick
Gemeindefest** _____ 16-17

**Rückblick EM
im Pastorat** _____ 18-19

Wenn es für alle um die Wurst geht

Spiekerroog Freizeit _____ 20-25
*Die Jugendlichen waren unterwegs
auf der Nordseeinsel*



Zur Einweihung des „Leyensring“ reisten die Nachfahren der Familie Leyens aus Schwanenberg aus London an

Förderverein _____ 26-27
Der Schwanenberger Kalender 2017

Termine September - November _____ 28-33
*Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise,
Frauenhilfe, Frauenkreis, Urlaubstermine etc.*

Bitte vormerken _____ 34-35

Aus unseren Nachbargemeinden _____ 36-37

40 Jahre Kinder- und Jugendchor _____ 38-41
Große Jubiläumsfeier in der Mehrzweckhalle

Senioren Ausflug _____ 50-51
*Die Senioren unterwegs
am Essener Baldeney See*

Ausflug der Frauenhilfe _____ 52-53

Ja, was glauben Sie denn _____ 54

Wir sind für Sie da _____ 55
Bitte beachten Sie unsere neuen Ansprechpartner

**Personelle
Veränderungen** _____ 42-43

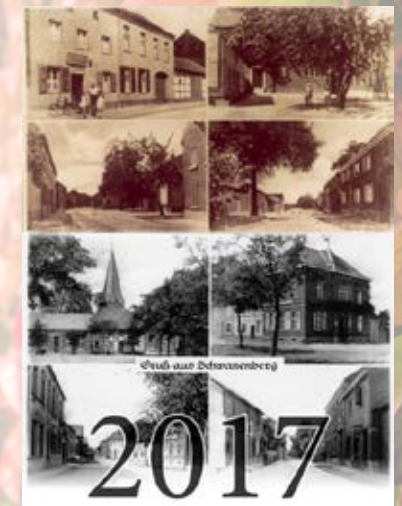
*Wir stellen unsere
neuen Mitarbeiterinnen vor*

Kreissynode _____ 44-45

Der grüne Hahn _____ 46
*Inbetriebnahme der neuen
PV-Anlage auf dem KiTa-Dach*

**Lichtgarten
im Advent** _____ 47
*Unser spirituelles Angebot
in der Adventszeit*

**Reformations-
jubiläum** _____ 48-49
*Teil 2: Pilgerwege in
den Kirchenkreisen*



Im Oktober erscheint der Schwanenberger Bildkalender des Fördervereins. Mit Bildern von gestern und heute

Foto: Tim Wawrzinek, Gemeindefest 2016

Gehen macht den Kopf frei

**„Wandle vor meinem Angesicht und sei ganz vollkommen“
(1. Mose 17,1)**

Liebe Gemeinde!

Jedes Leben ist ein Unterwegssein. Im kleinen überschaubaren Lebenskreis oder in der weiten Welt, je nach Sozialisation oder Neigung. Die Welt erschließt sich im Gehen. Wer unterwegs ist, kommt in Fahrt und macht Erfahrungen. Diese sind wichtig für



jegliches Lernen und Entwickeln. Wandeln ist eine bestimmte Art des Unterwegsseins. Nicht Hetze oder „Augen zu und durch“, sondern Unterwegssein bedeutet ein bewusstes Umhergehen/Voranschreiten: Sich selbst, die anderen und die Umgebung wahrnehmen. Das ist heute schwieriger denn je.

„Wandle vor mir/vor meinem Angesicht“ lässt der Schreiber Gott zu Abraham sagen. Hören wir das als tröstliche Zusage oder empfinden wir das eher als bedrückend (big brother is watching you)? Wahrscheinlich hängt das von unseren bisherigen Erfahrungen mit Gott ab. Ich glaube, dass Gott Leben ermöglichen und nicht einengen will und dass wir keine Angst haben müssen („Fürchtet euch nicht“, Lk 2,10), wenn wir vor seinem Angesicht in dieser Welt umhergehen, auch wenn vieles in der heutigen Realität Angst auslösend ist. Von den Kriegen über die Flüchtlingsproblematik bis hin zu den Abläufen in der Weltwirtschaft, die den

Eindruck vermitteln, kaum mehr beherrschbar zu sein. Vor Gottes Angesicht zu wandeln befreit zu einem Leben, das mir Sinn gibt, in dem ich die Realitäten nicht verleugnen muss. Wer vor seinem Angesicht wandelt, bekommt/erfährt Ansehen. So jedenfalls wünsche ich es jeder und jedem und das kommt für mich im aaronitischen Segen zum Ausdruck: „Der Herr segne dich und behüte dich, er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig ...“ (4. Mose 6,24f)

Viele Menschen haben in der heutigen Zeit das Pilgern entdeckt, nicht nur auf dem Jakobsweg in Spanien, sondern auch vor der eigenen Haustür. Sie gehen los. Stunden, einen oder mehrere Tage sind sie unterwegs, mit sich allein oder mit anderen. Sie nehmen ein Bibelwort, einen Liedvers, eine Frage mit, die sie bedenken wollen. Jeder Pilgerweg ist ein verdichteter Lebensweg. Das macht es so spannend und gewinnbringend, sich für eine begrenzte Zeit „auf den Weg zu machen“ - mit Anfang, Unterwegssein und Ankommen. Menschen machen sich auf, um Kraft für den Alltag zu schöpfen, um neue Orientierung zu erfahren. Sie erleben sich als Teil der Natur, als Teil der ge-

samten Welt. Sie stehen ihr nicht gegenüber, um sie auszubeuten, sondern mittendrin. Sie erleben sich als Menschen, die unterwegs sind. Sie können einen Abstand zu sich und den Problemen bekommen und sie mit anderen, neuen Augen sehen. „Ich habe mir meine besten Gedanken ergangen und kenne keinen Kummer, den man nicht weggehen kann.“ (Søren Kierkegaard) Das Gehen macht den Kopf frei und das Herz offen. Ich lerne (wieder) auf mich zu achten, gelassener zu werden, die Dinge der Realität entsprechend zu gewichten, die Ansprüche von außen zu relativieren, ja vielleicht auch im Sinne dieses Bibelverses „vollkommen/ganz“ zu sein.

Vollkommenheit ist nicht im moralischem Sinn zu verstehen, sondern als „Sei ganz mit deinem Gott“ (Gerhard vom Rad). In der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache heißt es: „und sei integer“. Da geht es mehr um das Verhalten des Menschen, unbescholten und unbestechlich zu sein. Was bedeutet das? Sicher nicht, ohne Fehl und Tadel zu sein. Das war das griechische Ideal. Die Bibel spricht davon, dass unser Leben ein in sich Ganzes werden kann, indem wir das Leben in seinen Realitäten ernstnehmen und uns darauf einlassen und so von Gott lernen. Dazu gehört das Scheitern genauso wie das Gelingen. Beides ist Teil des

Lebens. Das bedeutet, die eigenen Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen zu akzeptieren und in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Davon sind wir oft weit entfernt. Das Prinzip „Alles ist machbar“ schafft wenig Raum für einen angemessenen Umgang mit den Ressourcen der Welt. Es treibt uns sinnlos vor uns her, ohne Pause und Unterbrechung. Wir hetzen atemlos durchs Leben. Wie anders, befreiender redet da unser Text: „Wandle vor meinem Angesicht und sei vollkommen.“ Wir dürfen werden, was wir sind.

Ihr Robin Banerjee

Gebet

*Guter Gott,
mit Dir will ich unterwegs sein.
Das Gehen tut gut.
Es macht den Kopf frei und das Herz offen
und lässt mich wieder achtsamer und gelassener werden.
Ausgerichtet auf Dich
kann ich neue Kraft für meinen Alltag schöpfen.
Dafür danke ich Dir.
Amen.*



Filmtipps

- *Ich bin dann mal weg*
- *Pilgern auf Französisch*
- *Dein Weg*



Enthüllung des Straßenschildes „Leyensring“

Der 28. August 2016 war ein denkwürdiger, historischer Tag für unsere Gemeinde. Im Neubaugebiet Tichelkamp wurde der „Leyensring“ feierlich eingeweiht und das Straßenschild mit dem folgenden Zusatz enthüllt:

„Zum Gedenken an Leopold und Erna Leyens stellvertretend für alle jüdischen Bürger Schwanenbergs, die Opfer des Holocaust wurden.“



Die repräsentative Bedeutung des Namens „Leyens“ für die Gemeinde Schwanenberg leitet sich daraus ab, dass Schwanenberg sowohl die jüdische als auch die evangelische Urgemeinde des alten Kreises Erkelenz war. Ein jüdischer Friedhof bestand schon um 1600. 1868

wurde das alte, kleine Bethaus in Lentholt durch eine neue Synagoge am heutigen Lindchesweg ersetzt und diese mit einer großen, mehrtägigen Feier eingeweiht. Synagoge und Friedhof wurden im November 1938 von den Nationalsozialisten zerstört.



Leopold und Erna Leyens

Leopold Leyens besuchte bis 1901 die Schule in Schwanenberg, kämpfte als Soldat im ersten Weltkrieg und heiratete 1923 Erna Gerson. Sie waren bis 1929 Eigentümer des Gebäudes der heutigen Kreissparkasse und Marktschänke am Rheinweg. Die beiden Kinder Hannelore (Laura) und Gerald (Gerry) Leyens wurden in diesem Haus geboren und überlebten den Holocaust, weil ihre Eltern sie im Jahr 1939, im Alter von 13 und 15 Jahren, mit einem Kindertransport nach England retten konnten. Sie

selbst wurden im April 1941 nach mehreren Wohnungswechseln vor dem Rathaus in Erkelenz mit den anderen noch verbliebenen Juden des Kreises zusammengetrieben und dann vorübergehend im Spießhof in Hetzerath einquartiert. Von dort wurden sie 1942 in das Ghetto Izbica deportiert, das ein Durchgangslager für die Vernichtungslager Belzec und Sobibor war. Laura und Gerald haben ihre Eltern nie wiedergesehen und ihre Kinder haben ihre Großeltern nie kennenlernen können.

Was es für Laura und Gerald bedeutet haben muss, mit 13 und 15 Jahren allein, ohne die Eltern in ein fremdes Land zu kommen, dessen Sprache sie nicht beherrschten und in dem sie gleich nach ihrer Ankunft getrennt wurden, ist kaum vorstellbar. Gerald's Sohn Richard aber betonte

in seiner Ansprache: „Trotz dieses schrecklichen Starts ins Leben waren und sind unsere Tante Laura (...) und unser Vater liebevolle, warmherzige und freundliche Menschen und beide haben einen gesunden Humor besessen bzw. besitzen ihn heute noch.“

Laura Thorn, geb. Leyens ist im Jahr 2007 im Alter von 82 Jahren verstorben und in London auf dem jüdischen Friedhof begraben. Gerry Leyens ist heute 90 Jahre alt und schwer erkrankt. Er lebt mit seiner ebenfalls erkrankten Frau Beryl in London.

Anwesend bei der Feierstunde waren seine Söhne Laurence Leyens mit seiner Frau Melanie, Richard Leyens mit seiner Frau Julie und Andrew Leyens sowie Lili Hendleman, die Enkelin von Laura Thorn, mit ihrem Mann Craig.



Hintergründe der Namensgebung

Nach der Gedenktafel am Ehrenmal, dem Gedenkstein am Standort der ehemaligen Synagoge am Lindchesweg und der durch den Heimatverein Erkelenz errichteten Gedenkstelle am jüdischen Friedhof in Lentholt haben wir nun ein weiteres Mahnmal, das an das schrecklichste und unfassbarste Kapitel unserer Geschichte erinnert.

Der Weg dorthin war leider nicht ganz geradlinig, denn schon vor 14 Jahren, bei der Planung des Neubaugebietes „In der Schlei“ wurden dem Bezirksausschuss vom Presbyterium und einigen Bürgern der Gemeinde die beiden Namen „Leyensring“ und „Dietrich-Bonhoeffer-Platz“ – repräsentativ für die Opfer des „dritten Reiches“ – vorgeschlagen. Damals stimmte der Bezirksausschuss dieser Namensgebung nicht zu, jedoch wurde mit dem damaligen Bürgermeister der Stadt Erkelenz, dem Superintendenten des Kirchenkreises Jülich und dem Bezirksausschuss vereinbart, den Namen „Leyensring“ für ein zukünftiges Baugebiet erneut zu prüfen und zu berücksichtigen.

Bei der Planung des Neubaugebietes „Tichelkamp“ wurde der Vorschlag, eine Straße „Leyensring“ zu nennen, im Bezirksausschuss dann einstimmig angenommen. Besonders hervorzuheben ist in

diesem Zusammenhang das große Engagement von Gisela und Dieter Neßler, die wesentlich an der Planung und Durchführung der Gedenkveranstaltung mitgewirkt und gemeinsam mit Elfriede und Margarete Morjan den freundschaftlichen Kontakt zur Familie Leyens besonders gepflegt haben.



Verlauf der Gedenkfeier

Die Gedenkfeier begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, der von Vera Herrmanns, Carmen Krüger, Bärbel Nagel und Pfarrer Robin Banerjee geleitet und vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wurde.

Nach dem Gottesdienst machte sich die Gemeinde auf den Weg in das Neubaugebiet Tichelkamp, wo die Besucher vom Posaunenchor empfangen wurden, der die Gedenkveranstaltung musikalisch umrahmte.



Moderiert wurde die Veranstaltung von Dieter Neßler. Ein Vertreter der jüdischen Gemeinde Mönchengladbach sprach zwei Gebete auf Hebräisch, von denen er eines auch ins Deutsche übersetzte. Michael Tüffers als Vorsitzender des Bezirksausschusses, Astrid Wolters als stellvertretende Bürgermeisterin, Günther Merken als Vorsitzender des Heimatvereins und Richard Leyens für die Familie Leyens hielten feierliche Ansprachen, bevor das Straßenschild gemeinsam von Laurence Leyens und Michael Tüffers enthüllt wurde.

Astrid Wolters sagte in ihrer Rede unter anderem: „Ich bin evangelische Christin und sehr stolz, hier in Schwanenberg im Dietrich-Bonhoeffer-Ring zu wohnen. (...) Aber wenn es die Straßenbenennung hier am Leyensring nicht gegeben hätte, wäre auch immer ein



bisschen Scham geblieben wegen des langen Weges, den wir gehen mussten, bis wir heute zu dieser Namensgebung (...) zusammenstehen können. Diese beiden Straßen hier in Schwanenberg gehören für immer zusammen.“

Mit Blick auf das grausame Regime der Nationalsozialisten führte sie an die Familie Leyens gewandt aus: „Ihre Familie, zusammen mit vielen anderen, musste diese Grausamkeiten erleiden. Helfen Sie uns, nicht zu vergessen und begleiten Sie uns weiterhin mit Ihrer Geduld und Ihrem Verständnis, wenn wir Zeit brauchen zu verstehen. Auch im Namen von Bürgermeister, Rat und Verwaltung möchte ich unseren tiefen Respekt und unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Es macht uns stolz, dass Sie auch heute noch zu uns kommen und uns auf unserem manchmal steinigen Weg begleiten.“



Besonders bewegend waren die Worte, die Richard Leyens an die Versammelten richtete: „Mein Vater möchte sich persönlich dafür entschuldigen, dass er heute nicht hier sein kann. Er möchte Ihnen versichern, dass er sehr gerne hier anwesend wäre, jedoch sein Alter von nun 90 Jahren fordert seinen Tribut und er ist zu schwach,

um eine solche Reise anzutreten. Ebenso ist Beryl, unsere Mutter, leider sehr krank und deshalb nicht in der Lage, bei uns zu sein. (...) Wir möchten unsere große Dankbarkeit dafür ausdrücken, dass unseres Familiennamens in dieser Weise gedacht wird. Wir fühlen uns besonders geehrt, dass Sie den Namen Leyens als Symbol gewählt haben, um an die Zeit großen Verlustes – nicht nur für unsere Familie – sondern für ein ganzes Gemeinwesen zu erinnern.“

Über seinen Vater und dessen Haltung zu den Verbrechen der Nationalsozialisten sagte Richard Leyens: „Insgesamt kehrte unser Vater immer gerne zu Besuchen nach Deutschland zurück und hielt ebenso gerne Kontakt zu Deutschen, wo immer er in der Welt war. Gerald (unser Vater) (...) vertritt die Meinung, dass obwohl diese Geschehnisse nicht vergeben werden können, es jedoch wichtig ist, in der heutigen Zeit zu leben und nicht in der Vergangenheit.“

Richard Leyens schloss: „Wir schätzen sehr die Freundlichkeit und die Bereitschaft von Ihnen allen, sich der großen Mühe zu unterziehen, an diese Ereignisse zu erinnern und sie aufzuarbeiten. Wir sind überwältigt und glücklich zugleich, dabei sein zu können. Gemeinsam bringen wir Ihnen unseren großen und herzlichen Dank zum Ausdruck.“



Auf dem Rückweg vom Leyensring zum Gemeindehaus verlas Marlene Klotz am Platz der ehemaligen Synagoge am Lindchesweg den Zeitungsartikel der Erkelenzer Zeitung, der anlässlich der Einweihung im Jahre 1868 erschienen war. Auffällig war der große Kontrast zwischen der begeisterten Schilderung der Feierlichkeiten und des einvernehmlichen Zusammenlebens von Christen und Juden in Schwanenberg und der Tatsache, dass nur 70 Jahre später diese Synagoge zerstört wurde und das Zusammenleben von Christen und Juden in unserem Dorf jäh endete.

Zum Schluss fand ein Empfang im Gemeindehaus statt, der bei einer ausgesprochen wohlschmeckenden Eintopfsuppe, einer Tasse Kaffee oder einem Gläschen Sekt Gelegenheit für persönliche Gespräche bot. Während der



gesamten Veranstaltung betonten die Mitglieder der Familie Leyens auch im persönlichen Gespräch immer wieder, wie wichtig der heutige Tag für sie sei, wie dankbar sie seien, dass sie bei uns sein dürften und wie sehr der große Zuspruch der Gemeinde ihre Erwartungen und Hoffnungen übertroffen habe.



Ausblick

Die emotionale Bedeutung dieses Tages kann kaum in Worte gefasst werden. So gibt es überhaupt keine Worte, die beschreiben könnten, wie tief die klaffende Wunde ist, die die Ermordung der Juden in Schwanenberg, in Deutschland und weiten Teilen Europas kulturell hinterlassen hat. Eine tragende Säule unserer gemeinsamen christlich-jüdischen Tradition wurde einfach so weggerissen. Seitdem ist unser kulturelles Erbe in einer Schiefelage. Nie wieder werden wir die entstandene Lücke schließen können.

Schon erst Recht gibt es keine Worte für die unfassbaren, in dieser unmenschlichen Präzision nie dagewesenen, systematisch und kalt durchkalkulierten Verbrechen der Nationalsozialisten. Die Schuld, die viele Menschen in Deutschland und anderen Teilen

Europas damals durch Angst, durch Wegsehen, durch unterlassene Hilfeleistung oder in einigen Fällen auch durch aktive Teilnahme an den Verbrechen auf sich geladen haben, wird niemals „wiedergutmacht“ werden können. Zwar trifft sie nicht uns persönlich - es gibt schließlich keine Sippenhaft. Aber wir sind umso mehr verpflichtet, wie Pfarrer Robin Banerjee in seiner Predigt betonte, stets alle hellwach zu sein. Wir dürfen nie wieder auf volksverhetzende Parolen hereinfallen. Denn auch wenn es Menschen gab, die unter hohem persönlichen Risiko versuchten, das Leid ein wenig zu lindern, indem sie z. B. jüdischen Mitbürgern heimlich Lebensmittel zusteckten, so lässt sich ein verbrecherisches Regime wie das der Nationalsozialisten, wenn es einmal ins Rollen gekommen ist, durch den Einzelnen nicht mehr aufhalten. Wehret also den An-

fängen! Diese Mahnung ist heute leider wieder aktueller denn je. Sehr bewegend war es, die Enkel und Urenkel von Leopold und Erna Leyens in Schwanenberg begrüßen zu dürfen und solch freundliche und versöhnliche Worte aus ihrem Mund zu hören. Selbstverständlich ist das nicht. Niemand könnte ihnen verdenken, wenn sie mit uns, unserem Dorf und unserem Land nie wieder etwas zu tun haben wollten. Stattdessen sind sie gekommen – wie ihre Eltern und Großeltern vor ihnen, um weiterhin Brücken zu bauen und mit uns den Weg in eine gemeinsame, bessere Zukunft

zu gehen. An dieser Stelle noch einmal vielen herzlichen Dank dafür!

Markus Horn



Sonniges Gemeindefest – Pastoratsüberdachung vertreibt Regenwolken



Schwanenberg, 4. Juni 2016 kurz vor 16 Uhr. Die beiden Regenwolken Cumulus und Altostratus machen sich auf den Weg zum Schwanenberger Gemeindefest. Hier soll ab 17 Uhr ein Open-Air Fest starten. Singen unter freiem Himmel, Grillen, Kinderspiele auf der Friedhofswiese und und und. Ein guter Grund diese Veranstaltung mal so richtig unter Wasser zu setzen. Die beiden Wolken schieben sich heimlich im Schutze der Kirche in Richtung Pastoratshof. Die Gemeindemitglieder sind alle in den Familiengottesdienst zum Gemeindefest gegangen. Aus der Kirche klingt toller Gesang. Niemand

würde etwas merken. Haha, kommt ihr mal aus der Kirche heraus.

Doch was ist das? Bei einem schnellen Erkundungsflug über das Pastorat gibt es wenig zu sehen. Wo ist der Grill? Wo ist die Bühne, die Tische und Bänke? Was ist das für eine grüne Plane? Sind wir hier richtig? Haben wir uns im Tag geirrt? Die beiden Regenwolken hatten ihre Rechnung allerdings ohne Pfarrer Banerjee gemacht. Dank der freundlichen Mithilfe von Elmar Henßen und ehrenamtlichen Helfern wurde im Pastorat einige Tage vorher eine neue Überdachungskonstruktion errichtet, die

es möglich machen soll, zukünftige Veranstaltungen wie das Gemeindefest oder auch die EM-Übertragung auch bei Regenwetter angenehm zu gestalten. Niemand sitzt schließlich gerne im Regen. Egal wie sehr sich die beiden Wolken auch anstrebten, außer der Plane wurde beim Gemeindefest niemand nass, höchstens die trockenen Kehlen der Besucher.

Enttäuscht zogen die beiden Regenwolken davon, sodass schließlich die Sonne ganze Arbeit leistete und die Feierlaune der Besucher noch weiter förderte. Es gab ein kunterbuntes Programm mit Aufführungen vom Kinder- und Jugendchor, dem Kindergarten und der Band „four & four“, die den Pastoratshof mit lockerer Musik beschallte. Echte Männer hinter dem Grill und der Kirchenchor hinter der Theke sorgten dafür, dass stets gut für das leibliche Wohl gesorgt wurde.

Fast pünktlich um acht Uhr startete dann das Abendprogramm, wo nach alter Tradition die verschiedenen Gruppen der Gemeinde ihren eigenen Auftritt haben. So gab es Gesang bei den Genfeldern und Geneikern, Tanz und Choreografie bei den StepUp Kids und

den Genhofer Männern und einen tollen Beitrag zum Denkmalschutz aus Lentholt. Die Grambuscher Männer sorgten für einen tierischen Abschluss der Veranstaltung.

Wir bedanken uns bei allen Besuchern und allen helfenden Händen, die dieses Gemeindefest zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Andreas Landmesser



Fotos: Tim Wawrzinek, Andreas Landmesser

EM im Pastoratshof:

*Wenn es für alle um die Wurst geht –
aber die Wurst zu groß ist*

Mensch, was waren wir doch verwöhnt von der letzten WM. Die höchstmögliche Zahl an Deutschlandspielen wurde übertragen, das Finale mit deutscher Beteiligung und dann die Krönung: Deutschland wurde tatsächlich Fußballweltmeister. Wie sollte das alles noch getoppt werden?

Am Sonntag, den 12.6. ging es los. Der Pastoratshof öffnete seine Tore zum mittlerweile achten Mal. Nicht nur Schwanenberger Fußballbegeisterte, sondern auch Gemeindefremde aus dem ganzen Kreis Heinsberg und Umland strömten in Hundertscharen in

den Hof. Einigen Interviews mit Besuchern zufolge lockt die familiäre und freundliche Stimmung viele Menschen an und ist auch Grund, warum man das muntere Rudelgucken im Pastoratshof der Stammkneipe vorzieht. Dank der neuen Dachkonstruktion, die schon auf dem Gemeindefest ihre Feuertaufe hatte, war dafür gesorgt, dass auch bei Regen ein grenzenloser und trockener Fußballspaß bestand. Das Organisationsteam hatte extra große Bratwürste besorgt, um den Hunger der anstürmenden Fans zu stillen, aber bei allen guten Absichten – die Würste waren



Fotos: Robin Banerjee



sehr lecker – jedoch zu groß. Sie knickten im Brötchen ab, mussten doppelt gelegt werden und ließen keinen Platz für eine zweite Halbzeit – etwa ein schlechtes Omen?

Auch für die deutsche Mannschaft ging es diesmal um die Wurst. Die Erwartungen an den amtierenden Weltmeister waren entsprechend hoch und auch die Zuschauer fieberten gespannt dem Ausgang der Spiele entgegen. Der Viertelfinalkrimi gegen Italien, der im Elfmeterschießen endete, war spannend bis zur letzten Sekunde. Hunderte Fans starrten gespannt auf die Leinwand. Es war mucksmäuschenstill im Hof, bis schließlich dann Hector seinen Elfmeter erfolgreich verwandeln konnte.

Jubelschreie und Umarmungen und wir standen schon wieder im Halbfinale. Doch dann leider die Enttäuschung im Halbfinale. Wer hätte vorher gedacht, dass zur Wurst auch noch Baguette gereicht wird? Das war zu viel für unsere Mannschaft.

Kopf hoch Jungs! Auch wenn es diesmal nicht gereicht hat, so seid ihr immer noch Weltmeister. Wir bedanken uns bei den vielen Zuschauern, die Spiel für Spiel bei uns zugeschaut haben. Es hat sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf eine tolle WM 2018.

Andreas Landmesser

Sommer, Sonne, Wind und Meer

Spiekeroog Freizeit war einfach toll!!!

In diesem Jahr machten wir neun Betreuer uns mit insgesamt 39 Jugendlichen wieder auf zur Nordseeinsel Spiekeroog, um diese in den uns zur Verfügung stehenden 13 Tagen zu erkunden und zu erleben. Dabei stand auch dieses Mal das Erleben von Gemeinschaft im Vordergrund. Dieses Erlebnis wurde unterstützt durch unseren gut gefüllten „Programmsack“, in dem für jeden etwas dabei war. So ging es in diversen Geländespielen über die gesamte Insel, konnten bei Bastelaktionen das persönliche Geschick und bei unserer diesjährigen thematischen Einheit zum Thema „Glück“ auch der Kopf angestrengt werden.

Sehr gut vorbereitet ging es dann zur frühen Morgenstunde (es war 4.30 Uhr und demnach noch stockfinster) ab Schwanenberg los. Kaum an der Fähre angekommen, das Gepäck auf die Fähre verladen, fing es dann auch schon an zu regnen. Wir waren also noch nicht ganz auf der Fähre und schon pitschenaß. Aber nicht weiter schlimm, da es auf der Fähre trocken war und sich die Wolken verzogen, vorerst. Auf der Insel angekommen, waren auch die Regenwolken wieder da. Und nach dem gut 15minütigen Gehweg zu unserer Unterkunft, dem evangelischen Jugendhof, war dann die gesamte Gruppe mit Mann und Maus durchweicht. Aber wer die Nordsee kennt, der lässt sich durch so eine regneri-

sche Begrüßung nicht abschrecken und kurz nach dem Mittagessen ging es dann auch schon unter strahlendem Sonnenschein zum ersten Mal zum Strand. Sicherlich ein Erlebnis, das wir in unserer jetzt 17jährigen Freizeitgeschichte so auch noch nicht hatten.

So bleiben uns nicht nur die Erinnerungen an diesen ersten Tag, den wir dann Abends noch mit einem Spieleabend abschlossen, sondern an alle 13 Tage mit jeweils drei Programmpunkten am Tag und dem ein oder andere Nachtprogrammpunkt noch dazu. Natürlich fällt es schwer, nach so ereignisreichen Tagen und einer wirklich tollen Gruppe wieder in die gute alte Heimat zurück zu kommen und dann nicht mehr 24 Stunden mit seinen neugewonnenen Freunden, Teilis wie auch Teamern zu verbringen, aber das macht Freizeit ja auch schließlich aus. Etwas ganz Besonderes zu



Fotos: Freizeit-Team



erleben und dabei mit Freunden zusammen zu sein.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen, die diese Freizeit erst möglich gemacht haben, ganz recht herzlich bedanken: Unserem Presbyterium, welches uns jedes Mal das Vertrauen schenkt diese Fahrt durchzuführen. Unseren Damen im Gemeindebüro, angefangen bei Fr. Voigt bis hin zu Fr. Roessink für die Erledigung von sämtlichem Papierkram und was alles sonst noch so angefallen ist. Und natürlich unserem Pfarrer Banerjee, der uns so hervorragend bei der Planung und Gestaltung der Freizeit unterstützt.

Ein ganz großes DANKE muss ich aber noch loswerden. So eine Freizeit führe ich als Freizeitleiter selbstverständlich nicht alleine durch. Da gehören noch so liebe, nette und aufopferungswillige junge Menschen, die sich selbst Teamer nennen, dazu. Also ein herzliches Dankeschön von mir und von allen 39 Teilis an: Tina Landmesser, Sebastian Schrage, Stefanie Allwicher, Hendrik Morjan, Gerrit Roessink, Lisa Hanraths, Luca Paulussen und Anke Thönneßen.

Daniel Killian





„Der Kalender“ kommt –

Mit dem Förderverein durch das kommende Jahr

Liebe Förderer, liebe Freunde, so langsam muss der (gar nicht mehr so) neue Vorstand des Fördervereins mal zeigen, dass er auch größere Projekte stemmen kann. Wir haben uns also etwas für Sie überlegt und hoffen, dass Sie von unserer Idee genauso begeistert sind wie wir: Wir möchten Sie durch das kommende Jahr begleiten! Deshalb haben wir mit kompetenter Hilfe an einem Kalender für das Jahr 2017 gearbeitet.

Der rote Faden des Kalenders ist die Gegenüberstellung bzw. Zusammenschau des „alten“ und des „neuen“ Schwanenberger Landes. Es gab und gibt viele schöne oder geschichtsträchtige Gebäude in Schwanenberg und um Schwanenberg herum. Wir haben uns für jedes Kalenderblatt einen dieser Orte ausgesucht, um Ihnen seinen Wandel zu zeigen oder alte Erinnerungen wachzurufen.

Nur wenige unter Ihnen werden noch wissen, woher der Lindchenweg seinen Namen hat. Einige mehr werden sich erinnern, wo die alte Tankstelle war ... Wir möchten Ihnen noch nicht zu viel verraten, aber wir glauben, Sie mit einigen „Wandlungen“ wirklich überraschen zu können. Für diejenigen, die nicht sofort erkennen können, um welches Gebäude es

sich handelt, haben wir auf dem 13. Blatt die wesentlichen Informationen der Darstellungen für Sie zusammengefasst.

Für maximal 15 Euro werden wir Ihnen einen hochwertigen Kalender in Hochformat (DIN A3) anbieten können. Ab Ende Oktober werden die Vorstandsmitglieder von Haus zu Haus ziehen und Ihnen den Kauf des Kalenders wärmstens ans Herz legen. Außerdem werden Sie den Kalender auch im Gemeindebüro kaufen können.

Der Erlös aus dem Verkauf des Kalenders soll der „guten Stube“ der Gemeinde zu Gute kommen, unserem Gemeindehaus.

Das Gemeindehaus ist etwas in die Jahre gekommen. Der sprichwörtliche Lack ist ab und um die Wände in neuem Glanz erstrahlen zu lassen, reicht ein Eimer Farbe wohl nicht mehr aus. Es gibt viele kleinere oder größere Baustellen: die „Falt-Türe“ ist defekt, der Boden ausgetreten, die Vorhänge verblichen und das große Einbauregal wirkt ziemlich düster. Mit dem Kalender möchte der Förderverein dem Presbyterium den nötigen finanziellen Spielraum verschaffen, das Gemeindehaus wieder auf Vordermann zu bringen.

In dem Kalender steckt schon jetzt viel Liebe und Herzblut, nicht nur von den Vorstandsmitgliedern, sondern insbesondere auch von Herrn Dieter Neßler, der uns sein Bildarchiv geöffnet und zur Verfügung gestellt hat, und von Andreas Landmesser, der die Gestaltung der Kalenderblätter in seine professionellen Hände nimmt. Wir möchten uns deshalb herzlich bei Dieter Neßler und Andreas Landmesser für die Beratung und Unterstützung bedanken! Sie sehen, wir haben ambitionierte Pläne und möchten Sie bitten:

Kaufen Sie nicht irgendeinen Kalender, kaufen Sie unseren Kalender!

Für den Fall, dass Sie selbst keinen Wandkalender brauchen sollten oder vielleicht schon einen haben, macht das gar nichts:

Der Kalender wird so schön, den können Sie auch verschenken!

Herzliche Grüße und bis bald,

Ihr Förderverein



Mitglied werden:

Wer Mitglied im Förderverein werden möchte, kann sich an eines der Vorstandsmitglieder des Fördervereins wenden oder eine ausgefüllte Beitrittserklärung in den Briefkasten des Gemeindebüros werfen oder direkt im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag pro Mitglied beträgt mindestens 20 Euro – auf Wunsch auch mehr.

Spendenkonto:

Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.

Mit Einführung des SEPA-Zahlungsverfahrens hat sich auch unsere Bankverbindung geändert:

Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Gottesdienste

So. 18.9.16	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst <i>Pfrin. Sabine Frauenhoff</i>
So. 25.9.16	9.30 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank <i>KiTa- Team mit Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 2.10.16	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank <i>mit Abendmahl/Saft und dem Kirchenchor Pfr. Robin Banerjee</i>
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 9.10.16	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 16.10.16	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst <i>Pfrin. Katja Hornfeck</i>
So. 23.10.16	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Pfrin. Ute Leppert</i>
So. 30.10.16	10.15 Uhr	Ök. Gottesdienst zur Kirmes <i>in der Ev. Kirche Schwanenberg Pfr. Robin Banerjee, Teamer und Jugendliche der Spiekeroog-Freizeit Wortgottesdienstleiterinnen</i>
Mo. 31.10.16	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag <i>in der Ev. Kirche Schwanenberg Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 6.11.16	9.30 Uhr	Gottesdienst zur Goldkonfirmation <i>mit Abendmahl/Wein und dem Kirchenchor mit Empfang Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 13.11.16	9.30 Uhr	Gottesdienst (evtl. mit Taufen) <i>Prädikant Markus Kalberg</i>
Mi. 16.11.16	19.30 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag <i>Pfr. Robin Banerjee</i>

So. 20.11.16	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag <i>mit dem Kirchenchor Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 27.11.16	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent <i>Pfr. Robin Banerjee und Frauenhilfe</i>
So. 4.12.16	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>mit Abendmahl/Saft Pfrin. Ute Leppert</i>
So. 11.12.16	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen <i>Pfr. Robin Banerjee</i>

Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

So. 11.9.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 25.9.16	9.30 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank
So. 9.10.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 13.11.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 27.11.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 11.12.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

im Andachtsraum der Jugendscheune Mittwohabend um 19.30 Uhr

Nächste Termine: 21.9. / 5.10. / 2.11. / 30.11. / Di. 13.12. (Einladung in den Lichtgarten)

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Treffpunkt: montags, 20 Uhr im Gemeindehaus

Nächste Termine: 26.9. / 28.11.

Unser Thema momentan: **Luther und andere Reformatoren**

Herzlich Willkommen!

Pfr. Robin Banerjee und Diakon Kurt Esser

Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich in der Regel zweiwöchig im Gemeindehaus. Ein offener Kreis aus Frauen, die sich zusammensetzen und mit Themen auseinandersetzen, die sie interessieren.

Kontakt: Ingrid Landmesser (Tel. 3326), Änni Henßen (Tel. 5972)

Di. 27.9.16	20.00 Uhr	„Piraten“ Interaktiver Dialog <i>Die Akteure des Theaterprojektes im Gespräch mit dem Frauenkreis Pfr. Robin Banerjee</i>
Di. 4.10.16	20.00 Uhr	Die Macht der Bilder <i>Biblische Geschichten ins Bild gebracht in Kinderbibeln Pfr. Robin Banerjee</i>
Di. 25.10.16	20.00 Uhr	In die Tiefe der Existenz geschaut <i>Rembrandts Altersbilder Elke Bennetreu</i>
Di. 8.11.16	20.00 Uhr	Menschen auf der Flucht - gestern und heute <i>Betroffene erzählen vom Verlassen der Heimat, vom Unterwegssein und Ankommen</i>

Di. 22.11.16 **20.00 Uhr** **Syrien vor dem Krieg**
Es war noch Frieden

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Mi. 21.9.16	14.30 Uhr	Dalli Klick <i>Ratespiele aus dem Fernseher</i>
Mi. 5.10.16	14.30 Uhr	Herbstliche Lieder und Texte <i>Mit Zwiebelkuchen und Federweißer</i>
Mi. 26.10.16	14.30 Uhr	Die Weihnachtsbäckerei <i>Plätzchen & Co.</i>
Mi. 9.11.16	14.30 Uhr	Vorbereitung des Adventsgottesdienst
Mi. 23.11.16	14.30 Uhr	Biblische Texte und Geschichten <i>Pfr. Robin Banerjee Geburtstagskaffee</i>
Mi. 7.12.16	14.30 Uhr	Adventsfeier

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.
Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Nächste Termine: 23.9. / 14.10. / 28.10. / 11.11. / 25.11. / 9.12.

Kirchenmusik

Kinderchor	ab 8 Jahren, immer mittwochs <i>17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)</i>
Jugendchor	ab 12 Jahren, immer mittwochs <i>18.50 Uhr - 19.45 Uhr im Gemeindehaus Chorleitung: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>

Kirchenchor	immer mittwochs <i>19.45 Uhr - 21.45 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Luis Castellanos</i> <i>Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>
Posaunenchor	immer freitags <i>20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Tamara Hensen</i> <i>Vorsitzender: Paul Wilms (Tel. 6552)</i>

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Du bist mindestens 10 Jahre alt und hast Lust mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.

Wir treffen uns außerhalb der Ferien jeden Donnerstag von 18.00 - 21.00 Uhr in der Jugendscheune

Unser Programm für die nächsten Wochen: (Änderungen möglich)

15.9.16	Überraschung!	<i>Tortellini</i>
22.9.16	Filmabend	<i>Nachos</i>
29.9.16	Mottoabend	<i>Crepes</i>
6.10.16	Kickerturnier	<i>Hamburger</i>
27.10.16	Billardabend	<i>Spaghetti</i>

3.11.16	Kino	<i>Popcorn</i>
17.11.16	Singstar-Abend	<i>Döner</i>
24.11.16	Werwolf-Abend	<i>Pommes</i>
1.12.16	Minispiele-Abend	<i>Crepes</i>
8.12.16	PS4-Abend	<i>Tortellini</i>

Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer in der Jugendscheune zu den folgenden Zeiten:

Spielgruppe 1	montags, von 9.30 - 11.30 Uhr <i>Silke Vorhauer (Tel. 9745618)</i>
Spielgruppe 2	dienstags, von 9.30 Uhr - 11.30 Uhr <i>Hanne Kamp (Tel. 973434)</i>
Spielgruppe 3	dienstags, von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr <i>Silke Vorhauer (Tel. 9745618)</i>
Spielgruppe 4	donnerstags, von 9.00 Uhr - 11.30 Uhr <i>Hannah Rumpf (Tel. 0176-41504556)</i>

St. Martin

Zu einem ersten Gespräch für den diesjährigen Martinsabend laden wir alle interessierten und hilfswilligen Gemeindemitglieder herzlich ein am

Mittwoch, den 21.09.2016 um 20 Uhr im Pfarrsälchen der kath. Kirche.

Mit herzlichen Grüßen

Carmen Krüger, Isabel Reuter und Marc Pepler

Der diesjährige St. Martins-Zug findet am Montag, den 14.11.2016 ab 18.00 Uhr statt. Der Zug beginnt am Schwanenberger Platz.

Adventssammlung 2016

19. November bis 10. Dezember 2016

Leitwort: hinsehen – hingehen – helfen

Auch in der kommenden Vorweihnachtszeit wird wieder in guter Tradition gemeinsam mit der kath. Pfarrgemeinde Christkönig die Diakoniesammlung in den Orten Schwanenberg, Lentholt, Grambusch, Genhof, Genfeld, Geneiken, Hoven und Golkrath durchgeführt. In Isengraben, Flassenberg und Kehrbusch wird nur bei den evangelischen Gemeindemitgliedern gesammelt.

„hinsehen – hingehen – helfen“ heißt das Wort zur Adventssammlung 2016. Vom 19. November bis zum 10. Dezember 2016 sind die Sammlerinnen und Sammler unterwegs und bitten um Spenden.

Mit der Diakoniesammlung werden Menschen in Not vor Ort unterstützt, hier aus unserer Gemeinde, aber auch Projekte des Diakonischen Werkes.

Bethel-Sammlung

Kleidersammlung für Bethel vom 17. 10. bis 21.10.2016

Gesammelt wird wie immer in den Ortschaften Geneiken, Schwanenberg, Lentholt, Grambusch, Hoven, Genhof und Genfeld. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf den Bethel-Wurfzetteln.

Wenn Sie gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten spenden möchten, haben Sie die Gelegenheit dazu bei unserer Kleidersammlung für Bethel. Wie in den letzten Jahren haben Sie wieder zwei Möglichkeiten:

Die Kleidersäcke können in der Zeit vom 17.10.2016 bis 22.10.2016 im Pastorat werktags zwischen 9 und 12 Uhr abgegeben werden.

Oder:

Wenn Sie eine Abholung der Kleidersäcke wünschen, geben Sie bitte im Gemeindebüro unter 02431/ 2211 Bescheid. Presbyter und Helfer holen dann am Samstag, den 22. Oktober 2015 ab 9.00 Uhr die Säcke bei Ihnen zuhause ab.

Bitte stellen Sie die Säcke nicht an die Straße, es wird an der Tür geklingelt.

Im Pastorat können am Samstag keine Säcke mehr entgegengenommen werden, da diese am Freitagabend schon verladen werden!!!

Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe und hoffen auf zahlreiche Kleiderspenden

Heimatverein
der Erkelenzer Lande e.V.



Evangelische Kirchengemeinde Erkelenz

Einladung zu einem
Vortrag von Prof. Czapla am 28.10.2016 zum Thema
„Ein Berserker vor dem Herrn?“
Zum Bild Martin Luthers im populären Spielfilm“
in der Evangelischen Kirche zu Erkelenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Freitag, den 28. Oktober 2016 um 18.30 Uhr referiert Prof. Ralf-Georg Czapla in der Evangelischen Kirche am Martin-Luther-Platz in Erkelenz zu og. Thema.

Der Autor, geb. 1964 im Immerather Haus Nazareth, ist seit 2012 außerplanmäßiger Professor an der Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg für Neuere deutsche und vergleichende Literaturwissenschaft. Er wuchs in Erkelenz im sog. Koepe-Haus am Heinrich-Jansen-Weg auf, schräg gegenüber der Polsterei Kehren. Nachhaltig in Erinnerung ist ihm das Schreibwarengeschäft gleich um die Ecke auf der Kölner Straße, wo er bei Ernst Völlger nicht nur Schulhefte, sondern vor allem Bücher kaufte. Eingeschult wurde Ralf Georg Czapla 1970 in der Schülergasse, wo in der alten Schreinerei Frings Grundschulklassen eingerichtet waren. Gelehrt wurde zunächst in der Gasthausstraße (jetzt Leonhardskapelle), dann im neuen Gebäude am Zehnthofweg. Nach der Grundschule besuchte er das Cusanus-Gymnasium in Erkelenz, bevor er 1983 sein Studium an der Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn begann (Studienfächer Latinistik, Germanistik, Komparatistik und Mittellateinische Philologie). Er wurde dort 1992 mit einer Dissertation zur Mythenrezeption bei Arno Schmidt promoviert.

Zwischen 1990 und 1994 lagen Referendarjahre in Krefeld und am Cusanus-Gymnasium Erkelenz. 1994 absolvierte er das Zweite Staatsexamen für das

Lehramt an Gymnasien. Dann verzweigte sich der Lebensweg Czaplas weg von der Lehre in Richtung Forschung. Czapla arbeitete als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an den Universitäten in Bonn, Paderborn, Marburg, Saarbrücken und Heidelberg.

2006 und 2007 lehrte er als Gastdozent an der Università degli Studi di Roma »Tor Vergata«. Czapla habilitierte sich 2008 in Heidelberg über lateinische Bibeldichtungen deutscher und italienischer Humanisten. Czaplas Forschung umfasst die Literatur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, der Goethezeit sowie des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zur Gegenwart. Der überwiegende Teil seiner Arbeiten ist kulturwissenschaftlich orientiert und verlässt den engeren Rahmen der Germanistik zu Gunsten einer Perspektive, die auch sozialgeschichtliche und ideologiekritische Aspekte integriert.

2012 war Prof. Czapla wissenschaftlicher Berater der Ausstellung »Mythos Raky« im Haus Spiess in Erkelenz und 2013 im ehemaligen Kreuzherrenkloster Hohenbusch Co-Leiter einer Tagung des Heimatvereins der Erkelenzer Lande betr. Wissenstradition zwischen Handschriften und Wiegendruck.

Im og. Vortrag am 28.10.2016 gibt Prof. Czapla einen Überblick über Luther-Verfilmungen seit 1911, bevor er dann auf die Verfilmungen von 1953 (Regie: Irving Pichel) und 2003 (Regie: Eric Till) im Vergleich zu sprechen kommt. Ferner wird er u.a. auf die konkurrierenden Luther-Projekte der DDR (Regie: Kurth Veth) und der BR Deutschland (Regie: Rainer Wolffhard) aus dem Luther-Jahr 1983 zu sprechen kommen. Der Vortrag wird flankiert durch Abspielung entsprechender Filmausschnitte.

Zu diesem Vortrag ergeht eine herzliche Einladung seitens der Ev. Kirchengemeinde Erkelenz und des Heimatvereins der Erkelenzer Lande.

Termin: 28.10.2016, 18.30 Uhr, Ev. Kirche Erkelenz, Martin-Luther-Platz

Der Eintritt ist frei; aber wie immer sind Spenden zur Deckung der Unkosten erbeten.

Hans Josef Broich

Singen ist die Sprache des Herzens ...

... und wo die verloren geht, entsteht eine große Leere.
Noch niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit
gab es soviel Beschallung und Berieselung auf der Erde wie heute.
Und noch niemals zuvor wurde so wenig gesungen.
Deshalb möchte ich euch ermutigen:

Ladet das Singen wieder in Euren Alltag ein!
Jede Tageszeit, jede Jahreszeit und jede Lebenslage hat ihre Lieder.
Singt wie Euch der Schnabel gewachsen ist frei drauf los,
singt schräg, singt falsch, aber singt!
Singt gemeinsam mit anderen
oder alleine in der Badewanne –
doch vor allem anderen: Singt mit Euren Kindern!

Singen ist so wichtig wie Essen und Trinken.
Eine große Heilkraft liegt darin und eine große Freude.
Singen ist wie eine Brücke zwischen Himmel und Erde,
ein immerwährend sprudelnder Quell frischer Lebensenergie.
Diese Brücke nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, das ist
mein ganzes Anliegen heute, wo das Singen ein Jubiläum hat!

Dafür lebe, komponieren, singen und musizieren wir.
Dafür suchen wir nach Liedern,
die man heute noch mit Vergnügen singen kann:
Lieder voller Witz und Weisheit, die das Herz berühren,
zum Mitsingen verführen
und zum Tanzen bewegen.

Lasst uns weiterhin eine Kultur des Singens entwickeln,
eines Singens im Alltag, eines Singens im Chor,
das ganz einfach ist
und von Herzen kommt.
Die Zeit ist immer gut und reif dafür!

Und Gott, unser Vater im Himmel, gebe Stimme und Segen dazu.

Amen.

Fotos: Markus Nierhaus

40 Jahre Kinder- und Jugendchor Schwanenberg

Singen ist die Sprache des Herzens. Mit dieser Andacht eröffnete Pfarrer Robin Banerjee am 26. Juni die große Jubiläumsfeier zu Ehren des 40. Jubiläums des Kinder- und Jugendchores Schwanenberg in der Mehrzweckhalle.

Der Kinder- und Jugendchor ist 1976 entstanden - wie, das weiß niemand mehr so ganz genau. Damaliger Chorleiter war Günter Müller, der damals eine Gruppe von etwa 25 Kindern im Alter von 9-13 Jahren leitete. In den kommenden Jahren ist der Chor stets gewachsen und wurde auch von einer Rhythmusgruppe (Gitarren, Klarinetten, Geigen, Keyboard) begleitet. 1979 wurde die Leitung des Kinderchores von Heinz Kamp übernommen, der eigentlich nur für 1-2 Proben die Vertretung für Günter Müller übernehmen sollte. Da sehen Sie mal was aus einer Vertretung werden kann in all den Jahren.

Heinz Kamp leitete den Kinderchor viele Jahre und der Zuwachs an Kindern und auch Jugendlichen wurde so groß, dass der Chor in zwei Gruppen, eben Kinder- und Jugendchor aufgeteilt werden musste.

Die Leitung des Kinderchores übernahm Ellen Theißen (heute Nierhaus) bis 1999, gefolgt von Beate Theißen, die den Kinderchor bis 2010 leitete. Seit 2010 ist Ellen Nierhaus wieder das Gesicht des Kinderchores.

Ein Blick in die Chorstatistik verrät, dass seit der Gründung bereits 442 Sänger und Sängerinnen im Chor aktiv waren. Es wurden mehr als 190 Auftritte absolviert und es haben mehr als 1500 Proben stattgefunden.

Diese Leistung von allen Beteiligten wurde auf dem Jubiläumsfest noch einmal hervorgehoben.



Wir haben für Sie 40 Jahre Kinder- und Jugendchor in einer Festschrift zusammengestellt. Ein paar Exemplare sind noch da und können für 5 € im Gemeindebüro erworben werden.



Heinz Kamp fasste in einem kurzen Rückblick in Bildern die letzten 40 Jahre noch einmal kurz zusammen und bedankte sich bei allen Mitwirkenden die in den letzten 40 Jahren immer zur Stelle waren und den Chor tatkräftig unterstützt haben.

Doch nicht nur das: Durch aufwändige Organisation ist es gelungen einen Chor aus über 40 Ehemaligen zusammenzustellen, der zusammen mit den aktiven Mitgliedern des Kinder, Jugend- und Kirchenchores zusammen und alleine auf der Festbühne gesungen hat. In nur wenigen Proben waren alle Lieblingslieder wieder einstudiert und der Ehemaligenchor schmetterte ein Lied nach dem anderen auf der Bühne. Ein tolles Gefühl. Das fanden übrigens

auch die rund 300 Zuschauer, die an diesem Tag trotz angekündigtem Achtelfinale die Mehrzweckhalle besuchten. Eingeladen waren alle Ehemaligen Mitglieder und passiven Mitglieder des Chores sowie deren Verwandtschaft. Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele gekommen sind. Die Halle war mehr als voll.

Auch Heinz Kamp wurde für seine Arbeit und Treue zum Chor auf der Bühne geehrt und ausgezeichnet.

Nach drei Stunden Gesang ging eine rundum gelungene Veranstaltung zuende. Die Lieder blieben vielen noch in den Ohren. Mal sehen ob wir die 50 Jahre auch noch voll bekommen. Die Chöre machen natürlich weiter und freuen sich jederzeit über Nachwuchs und haben für das kommende Jahr schon neue spannende Auftritte geplant. Mehr wollen wir an dieser Stelle aber noch nicht verraten.

Andreas Landmesser



Personelle Veränderungen in der Kirchengemeinde

„Danke“ Claudia Borchers

Wir haben Claudia Borchers im Juni als Sekretärin und Herz unserer Gemeinde nach 16 Jahren wunderbarer und auf allen Ebenen erfolgreicher Tätigkeit verabschieden müssen. Ihre persönliche Lebenssituation machte es erforderlich, sich eine stundenmäßig umfangreichere Arbeitsstelle zu suchen. Sie ist nun im Verwaltungsamt in Jülich tätig und wird die Immobilienverwaltung für alle 19 Gemeinden des Kirchenkreises übernehmen.

Wir danken Claudia Borchers für ihren hervorragenden und engagierten Dienst in unserer Gemeinde. Mit ihren großen

emotionalen und organisatorischen Gaben hat sie sehr vielen Menschen in unserer Gemeinde geholfen! Mehr noch: Sie war ein wichtiges fröhliches, begeistertes und zugewandtes Gesicht in der Mitte unserer Gemeinde und hat mit ihrer ganzen Person, in Wort und Tat, den christlichen Werten und Aussagen Leben und Glaubwürdigkeit gegeben. Immer hat sie sich mit ihrer Aufgabe und dem gesamten Geschehen in der Kirchengemeinde identifiziert und gleichzeitig kritisch und reflektiert mitgeholfen, immer die beste aller Möglichkeiten zu suchen. Wir alle haben sie als beeindruckende und die Gemeinde prägende Persönlichkeit schätzen gelernt.



Fotos: Andreas Landmesser

Gut, dass sie uns als Gemeindeglied erhalten bleibt. Wir verlieren uns nicht aus den Augen. Für ihre neue Tätigkeit wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen.

Herzlich Willkommen Ellen Voigt

Im Gemeindebüro begrüßen wir jetzt Ellen Voigt. Sie war bisher unsere Küsterin und hat in den letzten Jahren immer wieder – auch über einen längeren Zeitraum hinweg – Claudia Borchers kompetent vertreten. Was viele nicht wissen: Sie ist ausgebildete Sekretärin. Wir trauen ihr diese Position zu und freuen uns sehr, dass sie die Herausforderung annimmt und bereit ist, sich auch in schwierige und tiefergehende Prozesse einzuarbeiten. Sie wird den Service-Gedanken von Claudia Borchers auf ihre Art und Weise fortführen und den Gemeindegliedern und Menschen, die die Nähe der Gemeinde suchen, eine verlässliche und persönlich wunderbare Ansprechpartnerin sein.

Herzlich Willkommen Martine Roessink und Anja Landmesser

Und so kommt es, dass wir jetzt auch zwei neue Küsterinnen begrüßen dürfen: Martine Roessink war bisher die Küstervertretung; Anja Landmesser Mitarbeiterin im Kindergarten. Jetzt werden sich beide die Aufgaben einer



Küsterin teilen: Alle zwei Wochen übernimmt eine der beiden den Dienst in der Kirche; kontinuierlich wird Martine Roessink das Gemeindehaus betreuen und Anja Landmesser weiterhin die Übermittagsbetreuung im Kindergarten wahrnehmen.

Der Clou an dieser Konstellation: Die beiden können sich gegenseitig vertreten. Wir sind dankbar, dass wir die beiden für diese Stellenausschreibung gewinnen konnten und sie sich in enger Absprache untereinander und mit allen anderen Beteiligten den planbaren und spontanen Herausforderungen in unserem lebendigen Gemeindeleben stellen.

Die Reinigungstätigkeit im Kindergarten übernimmt Ancuta-Felicia Muntean. Auch ihr ein herzliches Willkommen!

Pfr. Robin Banerjee

Ihr sollt ein Segen sein

*Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Jülich
tagt in Düren-Birkesdorf*

Etwa 100 Frauen und Männer aus den Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises waren zur Sommertagung der Kreissynode versammelt. Im Eröffnungsgottesdienst wurden Birgitt Lux als Leiterin der Erziehungs-beratungsstelle Jülich und Dirk Riechert als Leiter des Jugendreferates in ihren Dienst eingeführt.

Am Nachmittag kam die Synode zum Hauptpunkt ihrer Tagung: Es galt, das Leitungsgremium des Kirchenkreises sowie Ausschüsse und Beauftragte für verschiedene Aufgaben durch Wahl neu zu besetzen. Nach der Wahl hat der Kreissynodalvorstand die nächsten vier Jahr die folgende Besetzung: Superintendent Pfarrer

Jens Sannig, Synodalassessorin Susanne Bronner (Stellvertreterin des Superintendenten, Ratheim-Gerderath), Pfarrerin Susanne Rössler (Düren), Pfarrer Charles Cervigne (Aldenhoven), Pfarrer Robin Banerjee (Schwanenberg), Detlef Fiedler (Eschweiler), Rudi Grübl (Geilenkirchen), Stephanie Krafft (Düren), Kathrin Landmesser (Erkelenz), Ralf Lüddens (Aldenhoven), Hans-Joachim Schwabe (Wassenberg), Herbert Standke (Erkelenz) und Birgit Strack (Düren). Die gewählten KSV-Mitglieder wurden am Ende der Synodaltagung in einem Abendgottesdienst in ihre Ämter eingeführt.

Johannes de Kleine

Pfarrer Sebastian Walde,
Birgitt Lux, Superintendent
Jens Sannig, Dirk Riechert,
Synodalassessorin Susanne
Bronner (v.l.n.r.)



Der Kreissynodalvorstand 2016-2020:

Ch. Cervigne, St. Krafft, R. Grübl, R. Banerjee, B. Strack, H.-J. Schwabe, J. Sannig, H. Standke, R. Lüddens, K. Landmesser, S. Bronner und D. Fiedler (v.l.n.r.) (Es fehlt Synodalskriba Pfarrerin Susanne Rössler.)

Einen ausführlichen Bericht und eine Übersicht über alle Gewählten finden Sie unter www.kkrjuelich.de.

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2016 / September - November

04.09.2016	Aufgaben im Bereich der Union Ev. Kirchen
11.09.2016	Ukraine: Bibeln für Flüchtlingskinder aus dem Südosten
18.09.2016	Patenkind der Kirchengemeinde
25.09.2016	Integrations- und Flüchtlingsarbeit
02.10.2016	Diakonisches Werk der EKdR
09.10.2016	Clearinghaus für unbegleitete minderjähr.Flüchtlinge
16.10.2016	Jordanien: Brot zum Essen – Brot zum Leben für irakische und syrische Flüchtlinge
23.10.2016	Patenkind der Kirchengemeinde
30.10.2016	Gustav-Adolf-Werk
31.10.2016	Gustav-Adolf-Werk
06.11.2016	Aufgaben im Bereich der Union Ev. Kirchen
13.11.2016	Aktion Sühnezeichen
16.11.2016	Patenkind der Kirchengemeinde
20.11.2016	Altenhilfe

Neues vom Grünen Hahn

Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem KiTa-Dach

Auf Vorschlag des Schwanenberger Umweltteams Grüner Hahn hat das Presbyterium beschlossen auf dem Dach der Kindertagesstätte eine Photovoltaikanlage zu installieren.

Die PV-Anlage hat 34 Module mit einer maximal Leistung von 9,5 kWpik und wurde am 15.06.2016 in Betrieb genommen. Künftig soll die Anlage jährlich 9.500 kWh Strom aus Sonnenlicht produzieren.

Hiervon werden rund 5.000 kWh direkt in der Kindertagesstätte für Licht, Kühlschränke, Trockner, Spülmaschine und Herd genutzt und mindern damit die Stromkosten um rund 1.300 Euro, jedes Jahr.

Der bei starkem Sonnenlicht produzierte Strom, den wir nicht di-

rekt verbrauchen können, wird in einer Größe von rund 4.500 kWh in das Stromnetz der NEW-Netz eingespeist. Die Kirchengemeinde erhält hierfür eine Vergütung von rund 550 Euro/a.

Da für die oben genannte Sonnenenergie (9.500 kWh) keine Kohle verbrannt werden muss, können jährlich 4.000 kg CO₂ (Kohlendi-oxid) eingespart werden.

Eine sommerliche Zwischenbilanz: in 2,5 Monaten konnten 2.800 kWh produziert und hiervon im Kindergarten 1.200 kWh direkt verbraucht werden. (500 kg CO₂-Einspar.)

Mit der Leistung der PV-Anlage könnten 3 Haushalte mit Strom versorgt werden.

Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte zur Zeit werden 82 Kinder von 13 pädagog. Mitarbeitern und 2 Praktikantinnen betreut.



„Der Lichtgarten im Advent“

Unser spirituelles Angebot in der Adventszeit

Kennen Sie das: Jedes Jahr nehme ich mir vor, mich nicht von der vorweihnachtlichen Geschäftigkeit anstecken zu lassen. Doch irgendwann stelle ich fest, ich stehe wieder mitten drin.

Ein Gegenpol ist für mich seit vielen Jahren „der Lichtgarten im Advent“. Er stimmt mich ein, mich auf das Wesentliche zu besinnen. Ruhe und Gelassenheit erfüllen mich. Meine Gedanken werden zentriert. Ich bin ganz bei mir. Gleichzeitig fühle ich mich geborgen und getragen von Gott und den Menschen, die sich mit mir auf diesen Weg einlassen.

Alle sind herzlich eingeladen, zu kommen und in Gemeinschaft für ca. 45 min. die Lichtmeditation wahrzunehmen. Untermalt wird sie durch meditative Weihnachtsmusik, Einsatz von Klangschalen und meditativen Texten.

Termin:

Dienstag, den 15.12.2015 um 19 Uhr im Gemeindehaus

Wir freuen uns, wenn Sie kommen und sich etwas Gutes zukommen lassen.

Helma Henkel und Pfr. Robin Banerjee



Reformationsjubiläum



„Gottes Wort
kehrt nicht wieder leer
zu ihm zurück.“ *Jesaja 55*

Gemeinsam unterwegs.

„Ich bin dann mal weg.“ Unterwegs sein war nie so populär wie heute. Immer mehr Menschen pilgern. Pilgern bringt Menschen zusammen. Unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Glauben.

„Wanderndes Gottesvolk“, so werden wir in der Bibel genannt. Christen auf dem Weg zu Gott. Pilgern versetzt uns nicht nur äußerlich in Bewegung. Staunend gehen wir durch Gottes Schöpfung unserer Sehnsucht entgegen. Mit jedem Schritt kommen wir uns näher.

Wir laden Sie herzlich ein: Machen Sie sich mit uns auf den Weg. Finden Sie, was Sie suchen: Trost, Mut oder Hoffnung. Energie oder Inspiration. Vielleicht sogar sich selbst. Und Gott. Vier Kirchenkreise – vier Pilgerwege

Unsere Pilgerwege* führen uns zu bedeutenden Kirchen und christlich engagierten Menschen, die uns die Reformation 2017 spürbar nahe bringen:

- Sonntag, 30. Oktober 2016: Auftakt – Stadtpilgerweg durch Krefeld von der Alten Kirche zur Friedenskirche
- Ende April 2017: Weg von der Evangelischen Kirche Waldniel zur Minderbroederskerk Roermond
- Sonntag, 18. Juni 2017: Pilgerweg mit Freiluftgottesdienst auf der Sophienhöhe, Jülich
- Ende Oktober 2017: Abschluss – Weg in Schleiden

*Weitere Pilgerwege in den Kirchenkreisen auf 2017-reformation.de





Seniorenausflug zum Baldeney See

Man spricht ja oft von Kaiserwetter. Das gibt es wirklich! Beim Seniorenausflug der Kirchengemeinde haben wir einen solchen Tag erwischt. Herrlicher Sonnenschein, erträgliche Hitze, was will man mehr. Mit einem vollen Bus (64 Personen) sind wir um 9 Uhr in Schwanenberg gestartet. Unser Ziel: Essen Baldeneysee Anlegestelle Hülge. Dort war gegen 11.10 Uhr eine Fahrt mit einem Schiff der Weißen Flotte für uns gebucht. Die Abfahrt verzögerte sich etwas wegen Pumpenschaden des Schiffes – aber dann ging es los. Wir haben die Fahrt genossen, unser mulmiges Gefühl war schnell vergessen. Viele größere und kleinere Schulkinder standen

am Ufer und winkten uns zu, es machte uns Freude mit beiden Armen zurück zu winken. Da nun Seeluft bekanntlich hungrig macht, ging es zum Mittagessen weiter zu den „Südtiroler Stuben“. Alles war bestens organisiert und es klappte wie am Schnürchen. Jeder wusste welches Gericht er bestellt hatte und belohnte sich zum krönenden Abschluss noch mit einem großen Eisbecher.

Dank der tatkräftigen Unterstützung von Angelika Jäger, Andrea Kowalschek und Konstanze Kudelka konnten auch Senioren die auf einen Rollator oder auf Gehhilfen angewiesen sind, an der Fahrt teilnehmen. Gegen 17 Uhr

sind wir wieder wohlbehalten in Schwanenberg angekommen. Das einhellige Urteil: Es war ein schöner Tag!

Elke Henßen





Frauenhilfe unterwegs

Das Ziel unseres diesjährigen Ausflugs war der WDR im Medienhafen Düsseldorf. Mit einem vollen Bus – 50 Personen – starteten wir gegen 11 Uhr in Schwanenberg.

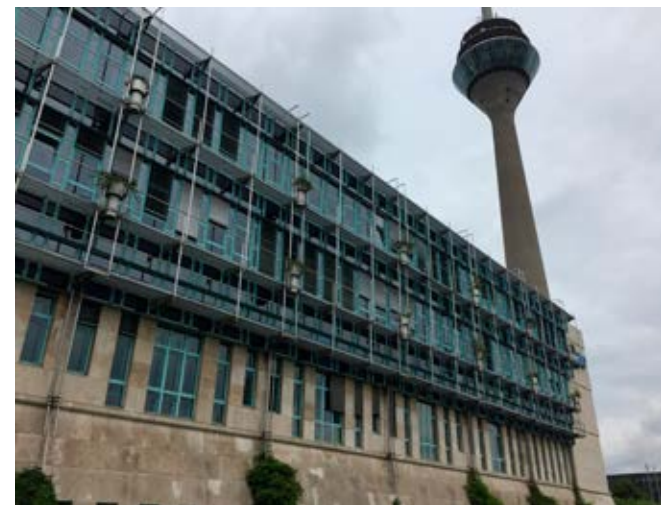
Im Funkhaus war für uns ab 12 Uhr eine Führung vorgesehen. Zum besseren Verständnis wurde uns zuerst ein Film gezeigt, der uns Einsicht in die Arbeit der Redakteure und Moderatoren gab. Die beginnt schon Fröhlich mit der Zusammenstellung der vorgesehenen Themen. Aktuelles muss oft noch kurzfristig ins Programm aufgenommen werden. Da die Arbeit in den Studios fortlaufend ist, können dort keine Führungen stattfinden, leider, denn es würde sonst heißen - Störung. Gerne hätten wir einen

Moderator oder Moderatorin live gesehen. Zurzeit wird ein neues größeres Studio „installiert“. Das wurde uns bei unserem anschließenden Rundgang genau erklärt. Erstaunlich was da an Technik nötig ist und das auf engstem Raum. Im Fernsehen sehen wir immer große Studios mit bewegten Bildern im Hintergrund, das sind aber alles optische Täuschungen. Auch ein Studio des WDR Hörfunk wurde uns gezeigt. Auch diese sind verhältnismäßig klein, sie müssen absolut schalldicht sein (Spezialfenster, Holz-Wandverkleidung), weil jedes Geräusch von Außen die Tonqualität erheblich beeinträchtigen würde. Das alles wurde uns von einer sehr sympathischen und kompetenten jungen Frau genau erklärt.

Inzwischen meldete sich der kleine Hunger. Nach kurzer Fahrt erreichten wir in der Altstadt das Restaurant „Zum Schwan“. Nachdem wir uns gestärkt hatten, war noch Zeit für einen kurzen Spaziergang und für ein Eis. Gegen 17 Uhr trafen wir wohlbehalten wieder in Schwanenberg ein.

Es war mal wieder sehr interessant. Übrigens: wir hatten Glück mit dem Wetter, kein Regen und nicht zu heiß!

Elke Henßen



Ja, was glauben Sie denn ...

Zum Thema Glauben gehen mir zwei Bibelstellen durch den Kopf (Psalm 90): „Unser Leben währet siebzig Jahre, wenn es hochkommt 80 Jahre“ und „Vor Gott sind 1000 Jahre wie ein Tag, bzw. eine Nacht-wache.“ (2. Petr. 3,8)

Was für eine Diskrepanz!

Immer wieder kommen die Fragen, die die Ewigkeit betreffen, auf und wir möchten für unser kurzes Leben eine Antwort finden. Viele Leute haben sich damit beschäftigt. Sie alle bleiben ungenau, natürlich, weil die Menschen eben nicht alle Fragen beantworten können.

Glauben betrifft unser Herz, unsere Seele, unsere innere Stimme, unsere tiefsten, ganz persönlichen Empfindungen. Und ich meine, jeder hat ganz tief da innen schon

irgendwann einmal gespürt, dass nicht alles in unserer Macht liegt. Viele haben gebetet und waren dankbar, obwohl sie es in dieser modernen Zeit großer Unabhängigkeit lieber nicht offen sagen. Vor allem nicht, wenn ihr Gegenüber stolz verkündet „Das brauche ich nicht“ oder ihnen direkt oder indirekt Naivität attestiert wird.

Der allmächtige Gott hat über Jahrtausende nicht losgelassen das Werk seiner Hände und wird es auch zukünftig nicht loslassen, daran glaube ich. Schreckliches ist geschehen, aber es ist auch immer wieder Schönes entstanden. Manchmal hatte sogar das eine mit dem anderen zu tun und die Menschen haben tüchtig mitgewirkt, nicht immer in Gottes Sinne.

Helga Banerjee

Nun sind Sie gefragt. Butter bei die Fische. Was glauben sie denn? Schreiben Sie uns Ihre Meinung an horn.lentholt@gmail.com. Die Antworten veröffentlichen wir im nächsten Gemeindebrief.

Themen, die wir uns vorstellen könnten, wären zum Beispiel

- Gibt es Gott?
- Warum lässt Gott das Leid zu?
- Was wird aus Adelheid, wenn sie tot ist?
- Warum braucht man die Kirche - glauben geht doch auch ohne sie?
- Ist Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott?
- Warum sich „kein Bild von Gott“ machen?
- Welche Bedeutung hat „die Schrift“ und warum sehen Muslime das fundamental anders als Christen und Juden?
- Nächstenliebe und Feindesliebe - „Wenn einer Dir auf die linke Wange schlägt ...“

Ansprechpartner

**stellv.
Presbyteriumsvorsitzende**
Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:
Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Hartmut Berns,
Horst Unbescheid

Finanzkirchmeister:
Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler

Diakoniekirchmeisterin:
Waltraud Stiegels
Tel.: 02431-2471
stellv. Andrea Kowalschek

Umweltbeauftragter:
Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte
Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431- 3201

**Förderverein zur Erhaltung
kirchlicher Gebäude der
evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**
Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
Spendenkonto:
Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz
Geschäftsführer:
Günter Morjan
Hauptstraße 87
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-6533917
Fax: 02435-6533918
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)



Pfarrer Robin Banerjee
Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.

Gemeindebüro/Pastorat

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

montags - donnerstags
8.00 Uhr - 11.00 Uhr



Küsterdienst

Anja Landmesser &
Martine Roessink
Mobil: 0151-22552057

Eine-Welt-Laden
Schwanenberg

Öffnungszeiten
dienstags 10.00-12.00 Uhr
mittwuchs 17.00-19.00 Uhr
donnerstags 10.00-12.00 Uhr
sonntags 10.30-11.30 Uhr

Eine-Welt-Laden
des „Eine-Welt-Tisches Schwanenberg e.V.“
im Pastorat
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg



Erntedank

Familiengottesdienst

mit dem Kinder- und Jugendchor

am 25.09.2016 um 9:30 Uhr

KiTa-Team und Pfr. Robin Banerjee

Gottesdienst

am 02.10.2016 um 9:30 Uhr

mit Abendmahl und dem Kirchenchor

Pfr. Robin Banerjee

*anschließend laden wir Sie herzlich
zum Kirchkaffee ins Gemeindehaus ein!*

*Auch die Neu-Zugezogenen in der Gemeinde
sind herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen!*